

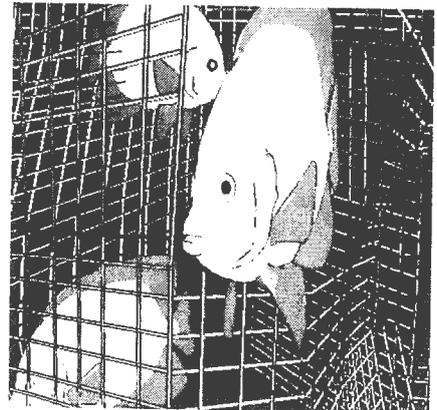


Das Gehirn – ein Netz von Informationen

Die Nervenzellen im Gehirn sind durch viele Nervenbahnen verbunden. Diese Verbindungen entstehen, wenn wir etwas wiederholen, wenn wir neue Zusammenhänge entdecken oder wenn wir sehen, dass etwas ähnlich funktioniert wie etwas anderes uns schon bekanntes („Ach, das geht ja wie ...“). Das ganze Gehirn besteht also aus vernetzten Zellen. Wenn ein Fischernetz ein Loch hat, dann bleibt an dieser Stelle nie ein Fisch hängen. Genauso ist es mit unserem Gehirn. Wenn wir über ein Thema gar nichts wissen, ist zunächst gar kein Netz da, das neue Informationen einfangen kann. Wir müssen erst ein grobes Netz bauen, dann können neue Informationen daran anknüpfen und das Wissensnetz wird immer dichter.

Je mehr wir über ein Thema wissen, umso leichter fällt es uns, Neues zu diesem Thema zu lernen, denn umso dichter ist unser Wissensnetz dazu. Mit einem eng geknüpften Netz kann man viele und auch sehr kleine Fische fangen.

Ein Beispiel: Autospezialisten wissen zum Beispiel von sehr vielen Autos, wie viel PS diese haben. Es ist für sie nicht schwierig, diese Zahlen zu behalten, weil sie die Autos untereinander vergleichen und weil sie zum Beispiel wissen, wie viel PS das Vorgängermodell hatte. Die Zahlen sind in ein enges Wissensnetz Thema ‚Auto‘ geknüpft und für den Autofan eine besondere Bedeutung. Für jemanden, der von Autos keine Ahnung hat, ist es viel schwerer, all diese Zahlen zu lernen. Er hat nur ein grobes Wissensnetz ‚Auto‘, für ihn sind es nur irgendwelche Zahlen. Vielleicht weiß diese Person aber etwas über Motorräder. An diesem Netz kann man anknüpfen und sich z.B. merken, dass das Auto vier mal so viel PS hat wie das Motorrad.



1. Vervollständige die folgenden Sätze.

Je dichter das Wissensnetz ist, desto kann ich neue Informationen

Je weniger ich über eine Sache weiß, desto ist das Wissensnetz.

2. Überlege, was das, was du nun weißt, für das Lernen in der Schule und zu Hause bedeutet:

.....
.....
.....
.....
.....
.....